

Saisonumfrage Tourismus Region Trier

Bilanz Sommersaison 2017, Erwartungen Wintersaison 2017/2018

Beherbergung und Gastronomie

Ein Großteil der gastgewerblichen Betriebe ist mit der vergangenen Sommersaison zufrieden. 47 Prozent aller Betriebe stufen die Geschäftslage als gut ein. Besonders die Gastronomie schätzt die Lage besser ein als im Vergleichszeitraum des Vorjahres (+3,4 Prozent). Das Umsatzniveau konnte zum Vorjahr gehalten werden. 48,2 Prozent der Betriebe melden gleichbleibende Umsätze. Eine Umsatzsteigerung konnten 30 Prozent der Betriebe erzielen, das sind 12,4 Prozent weniger als im letzten Jahr. Die Zimmerauslastung konnte bei den Beherbergungsbetrieben um 2,5 Prozent auf 60,5 Prozent gesteigert werden.

Beherbergungsbereich %

Die Geschäftslage war:	So 2017	So 2016
gut	43,8	67,4
befriedigend	53,1	23,3
schlecht	3,1	9,3

Der Umsatz ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum:

	So 2017	So 2016
gestiegen	29,4	44,2
gleich geblieben	50	39,5
zurückgegangen	20,6	16,3

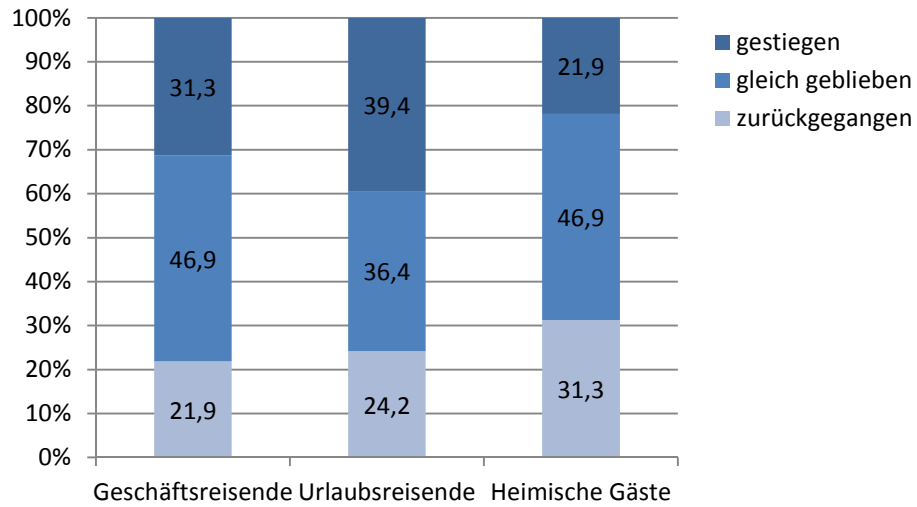
Gastronomie %

Die Geschäftslage war:	So 2017	So 2016
gut	46,3	42,9
befriedigend	26,8	42,9
schlecht	26,8	14,3

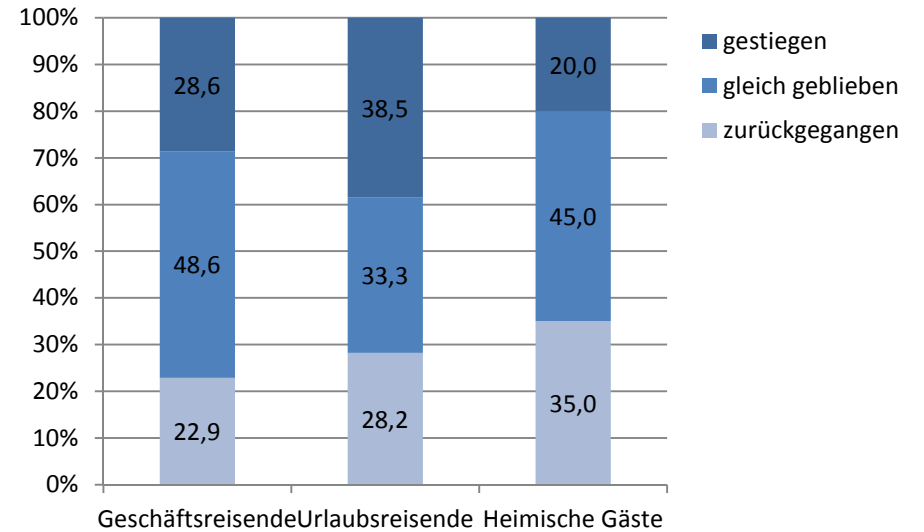
Der Umsatz ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum:

	So 2017	So 2016
gestiegen	33,3	45,3
gleich geblieben	43,6	37,7
zurückgegangen	23,1	17,0

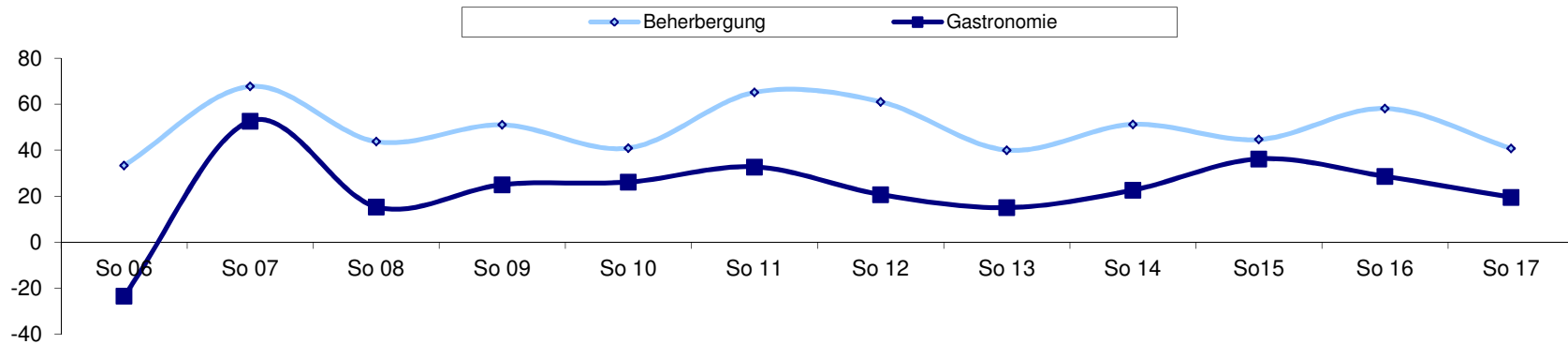
Der Umsatz mit folgenden Gästegruppen ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (Beherbergung)



Der Umsatz mit folgenden Gästegruppen ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (Gastronomie)



Geschäftslage im Beherbergungs- und Gastronomiebereich (Saldo gut-schlecht Beurteilung)



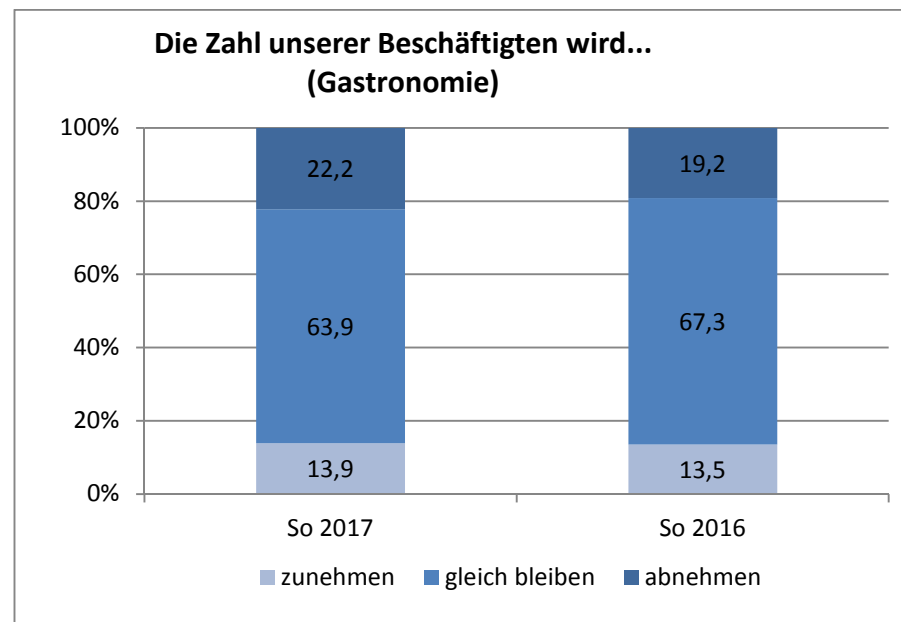
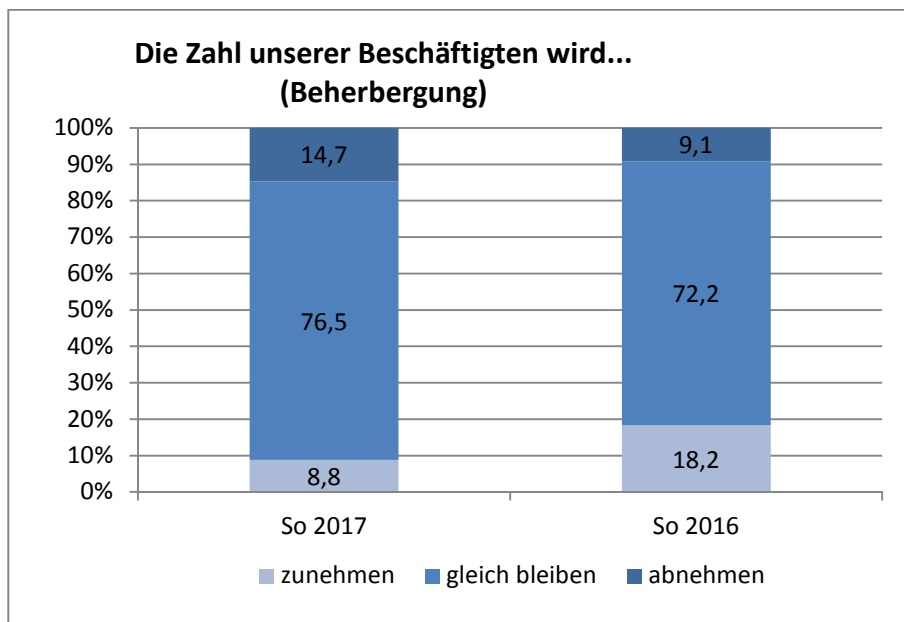
Erwartungen für die kommende Wintersaison

Die Aussichten auf die kommende Saison werden verhalten eingeschätzt. Insgesamt gehen 65,4 Prozent der Befragten von einer gleichbleibenden Geschäftslage aus. Während von den Beherbergungsbetrieben noch 17,3 Prozent an eine günstiger verlaufende Saison glauben (3,5 Prozent mehr als im Vorjahr), sinkt die Zahl der Gastronomiebetriebe von 22,6 Prozent auf 10,8 Prozent. 73,5 Prozent der Beherbergungsbetriebe gehen von gleichbleibenden Preisen aus, nur 23,5 Prozent erwarten Preissteigerungen. Das entspricht einem Rückgang von 18,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. In der Gastronomie zeichnet sich ein ähnliches Bild ab. Während 2016 noch 45,3 Prozent der Betriebe von steigenden Preis ausgingen, sind es 2017 noch 28,9 Prozent.

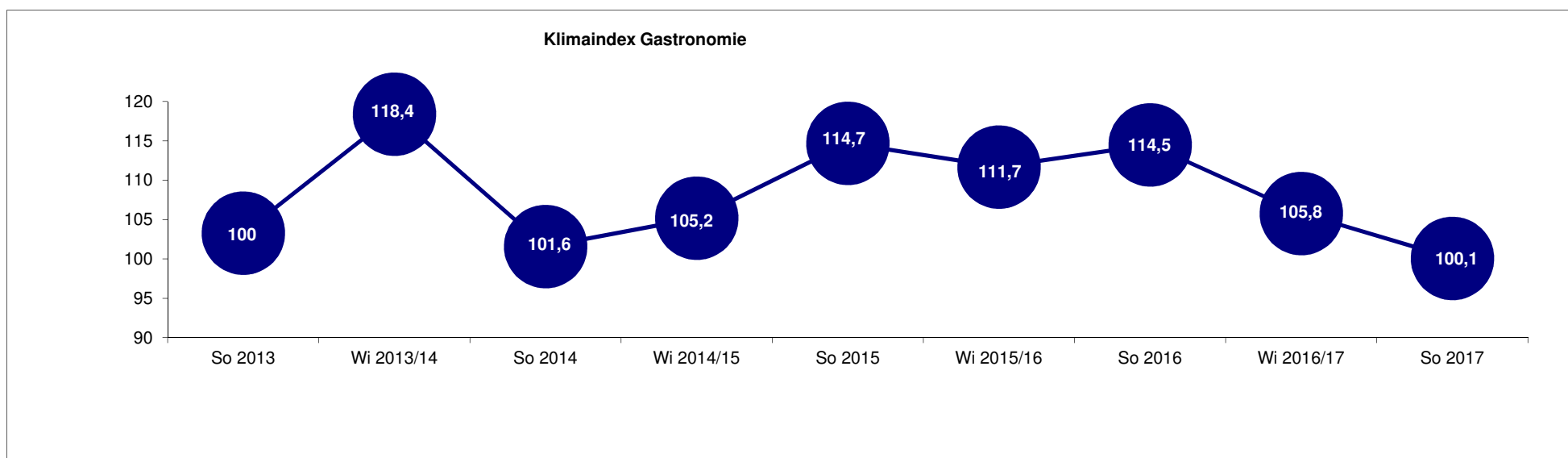
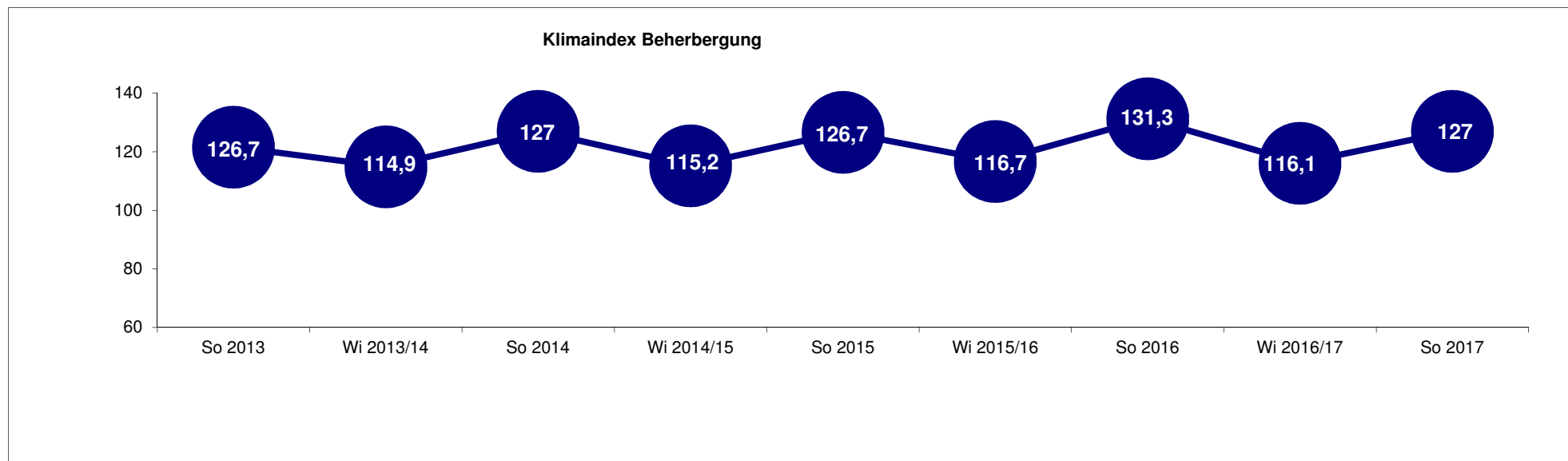
Beherbergungsbereich		%	
künftige Geschäftslage wird		So 2017	So 2016
günstiger		23,5	20,5
gleich bleibend		67,6	68,2
ungünstiger		8,8	11,4
die Preise werden		So 2017	So 2016
steigen		23,5	41,9
gleich bleiben		73,5	55,8
fallen		2,9	2,3

Gastronomie		%	
künftige Geschäftslage wird:		So 2017	So 2016
günstiger		10,8	22,6
gleich bleibend		62,2	56,6
ungünstiger		27,0	20,8
die Preise werden		So 2017	So 2016
steigen		28,9	45,3
gleich bleiben		65,8	50,9
fallen		5,3	3,8

Im Personalbereich ist mit wenigen Veränderungen zu rechnen. 76,5 Prozent der Beherbergungsbetriebe und 63,9 Prozent der Gastronomiebetriebe planen mit ihrem bestehenden Personal. In der Gastronomie rechnet allerdings jeder vierte Betrieb (22,2 Prozent) mit einem Personalzuwachs.



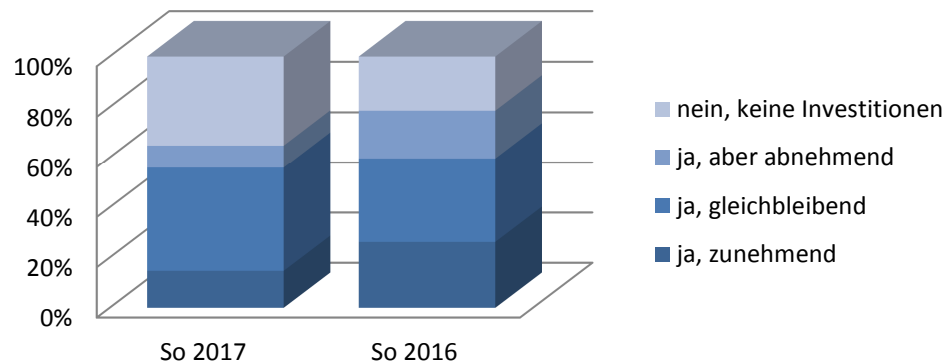
Der Klimaindex, der sich aus der Geschäftslage des Vorjahres und den Erwartungen an die nächste Saison zusammensetzt, ist im gesamten Gastgewerbe nur um 6,2 Prozent auf 114,3 Punkte gesunken. Somit ist das konjunkturelle Klima in der Freizeit- und Tourismuswirtschaft weiterhin als positiv zu betrachten. In der Gastronomie liegt der Wert mit 100,1 Prozentpunkten nur noch knapp über den 100 Punkten, bei denen alle Betriebe sowohl ihre aktuelle Lage als auch ihre Perspektiven als befriedigend einstufen.



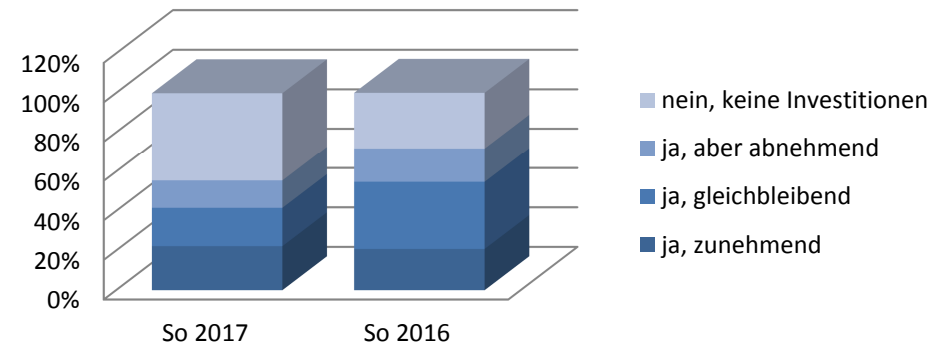
Die Investitionsbereitschaft der Betriebe ist verhalten. Im Beherbergungsbereich planen 41,2 Prozent der Betriebe mit einer gleichbleibenden Investitionssumme. Nur 14,7 Prozent gehen von einem steigenden Volumen aus, das sind 11,5 Prozent weniger als noch im Vorjahr. Jeder dritte Beherbergungsbetrieb möchte keine Investitionen tätigen (35,3 Prozent). Im Vorjahresvergleich sind das 13,9 Prozent mehr Betriebe. In der Gastronomie plant nur jeder fünfte Betrieb mit steigenden (22,2 Prozent) oder gleich bleibenden (19,4 Prozent) Investitionen. 44,4 Prozent werden keine Investitionen tätigen, das sind 16,1 Prozent mehr als im Vorjahr.

Wenn Investitionen getätigt werden, liegt der Schwerpunkt auf der Modernisierung (87,5 Prozent) - vor allem bei den Beherbergungsbetrieben (96,3 Prozent). In der Gastronomie spielt neben der Modernisierung (75 Prozent) auch die Rationalisierung eine bedeutende Rolle (29,2 Prozent).

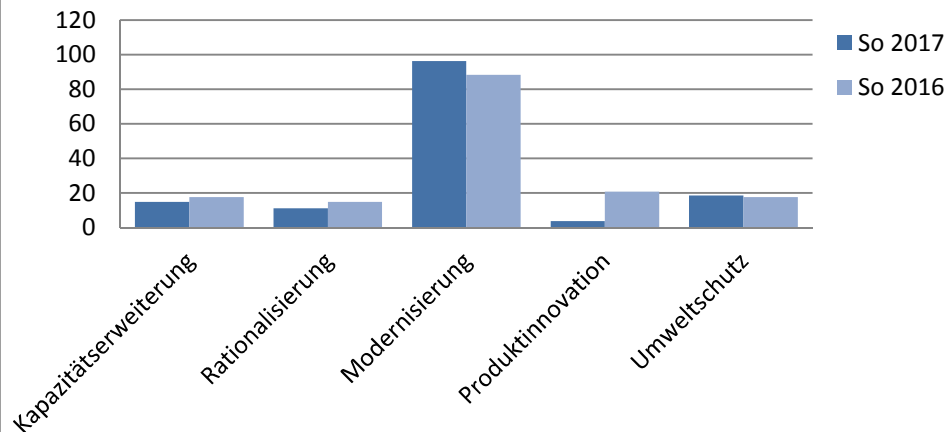
Geplante Investitionen (Beherbergung)



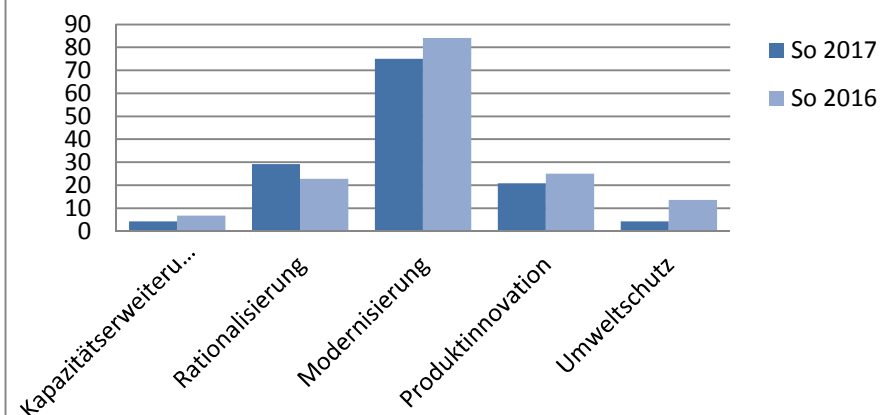
Geplante Investitionen (Gastronomie)



Investitionsschwerpunkte (Beherbergung)

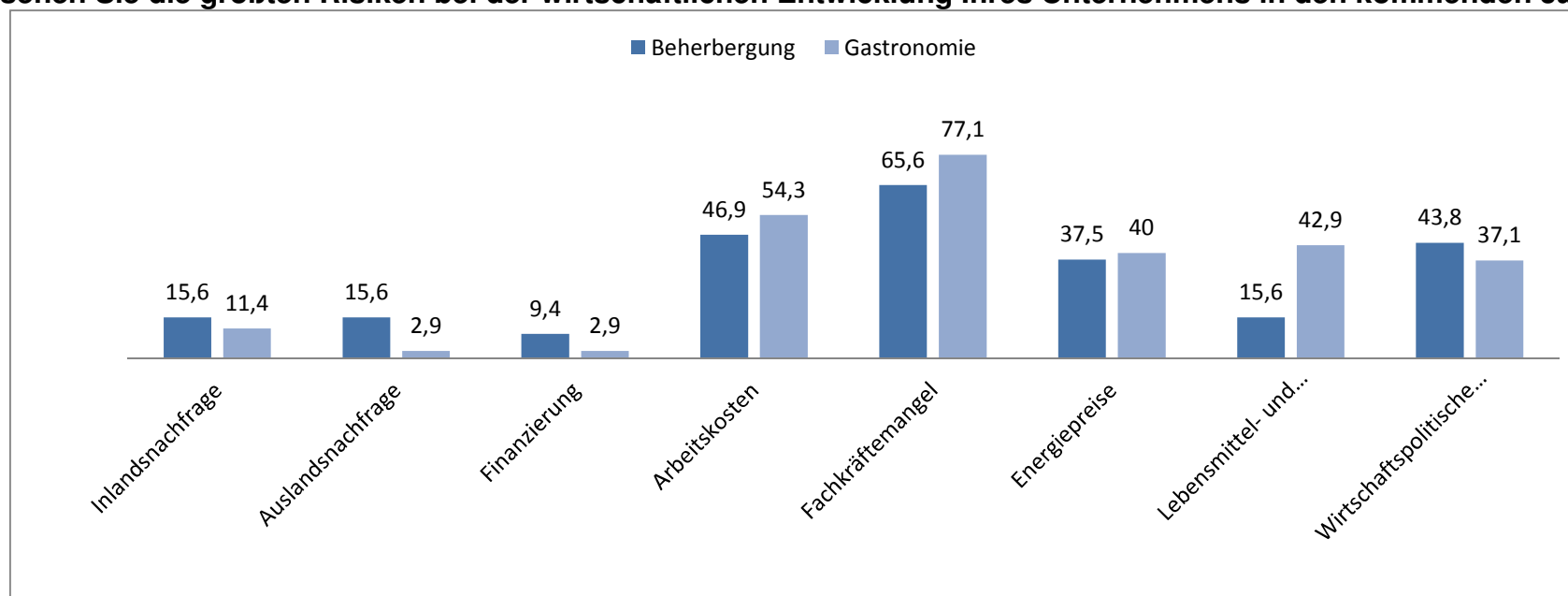


Investitionsschwerpunkte (Gastronomie)

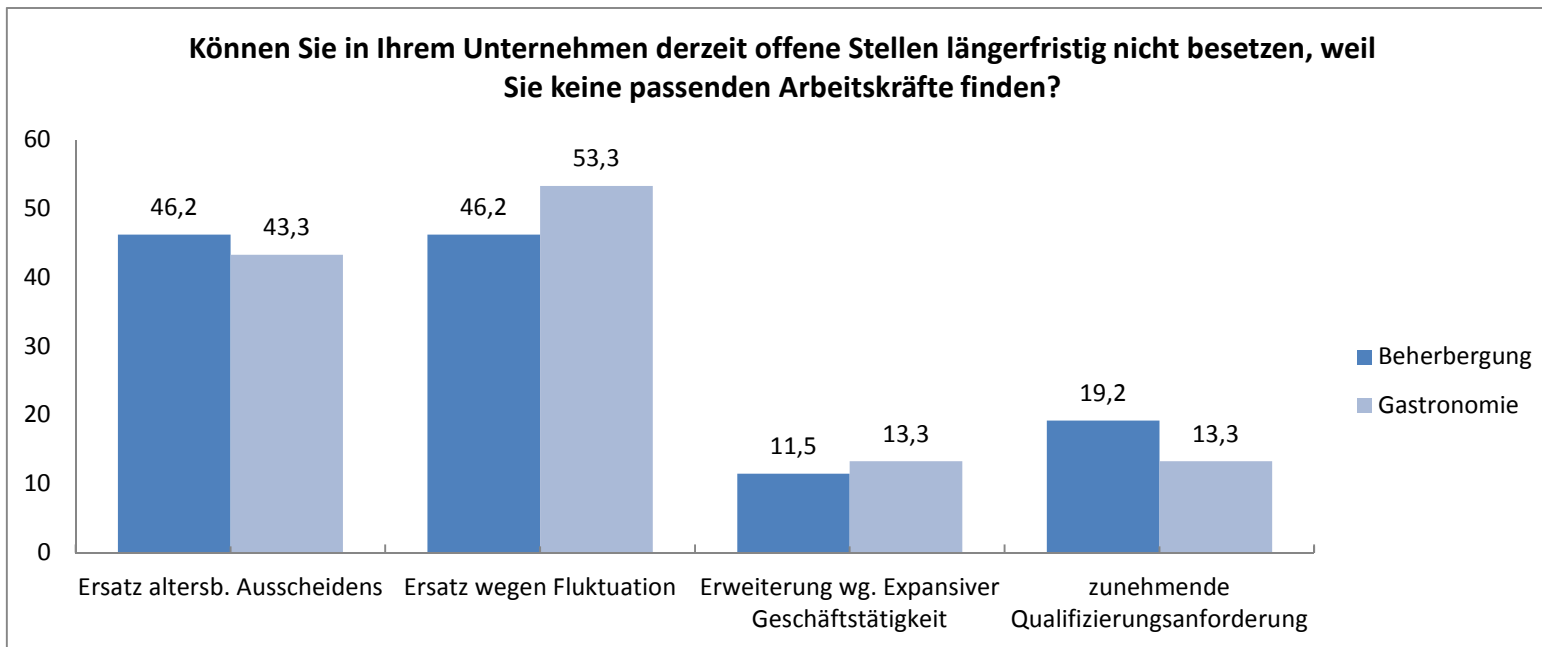
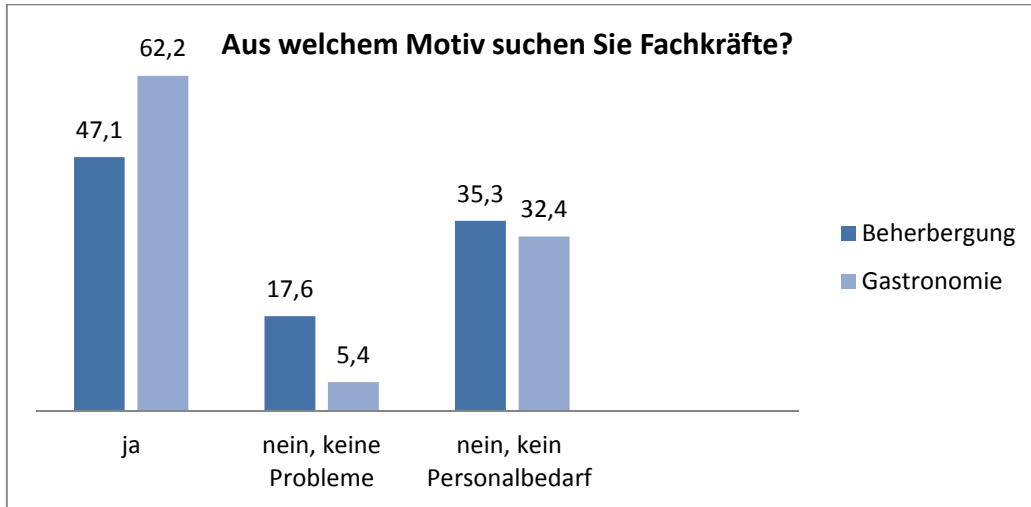


Der Fachkräftemangel gehört neben den Arbeitskosten (46,1 Prozent) und den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (40,8 Prozent) zu den größten Risikofaktoren in der Branche. 67,1 Prozent aller Betriebe stufen den Fachkräftemangel als Problem für ihr Unternehmen ein – in der Gastronomie sind es sogar noch 10 Prozent mehr. 77,1 Prozent der Gastronomiebetriebe sieht den Fachkräftemangel als größtes Risiko. 47,1 Prozent der Beherbergungsbetriebe und 62,2 Prozent der Gastronomiebetriebe können offene Stellen längerfristig nicht besetzen, weil sie keine passenden Arbeitskräfte finden. Nur 5,4 Prozent der gastronomischen Betriebe gibt an, keine Probleme bei der Personalsuche zu haben (17,6 Prozent der Beherbergungsbetriebe). Jeder zweite Betrieb sucht Fachkräfte aufgrund von einer hohen Fluktuation, aber auch 45,8 Prozent der Betriebe suchen Ersatz für bestehendes Personal, welches altersbedingt ausscheidet. Der anhaltende Fachkräftemangel führt bei jedem zweiten Beherbergungsbetriebe zurzeit zu einer Mehrbelastung bei der bestehenden Belegschaft und bei jedem dritten Betrieb zu einer Einschränkung des Angebotes bzw. der Ablehnung von Aufträgen. In der Gastronomie geben bereits jetzt knapp 60 Prozent der Betriebe an, dass sie ihr Angebot einschränken, da sie es aufgrund des Fachkräftemangels nicht mehr aufrechterhalten können. Außerdem sehen 25,3 Prozent der Branche Potential, welches nicht ausgeschöpft werden kann. Um die Unternehmen bei der Fachkräftesicherung zu unterstützen, sehen 57,1 Prozent der Betriebe eine Möglichkeit darin, die Region Trier nicht nur für Touristen, sondern auch für Arbeitnehmer zum Leben und Arbeiten attraktiver zu machen. Außerdem sehen 31,4 Prozent der Betriebe ein Potential bei der Beschäftigung von ausländischen Fachkräften sowie in der Qualifikationsverbesserung von Schulabgängern.

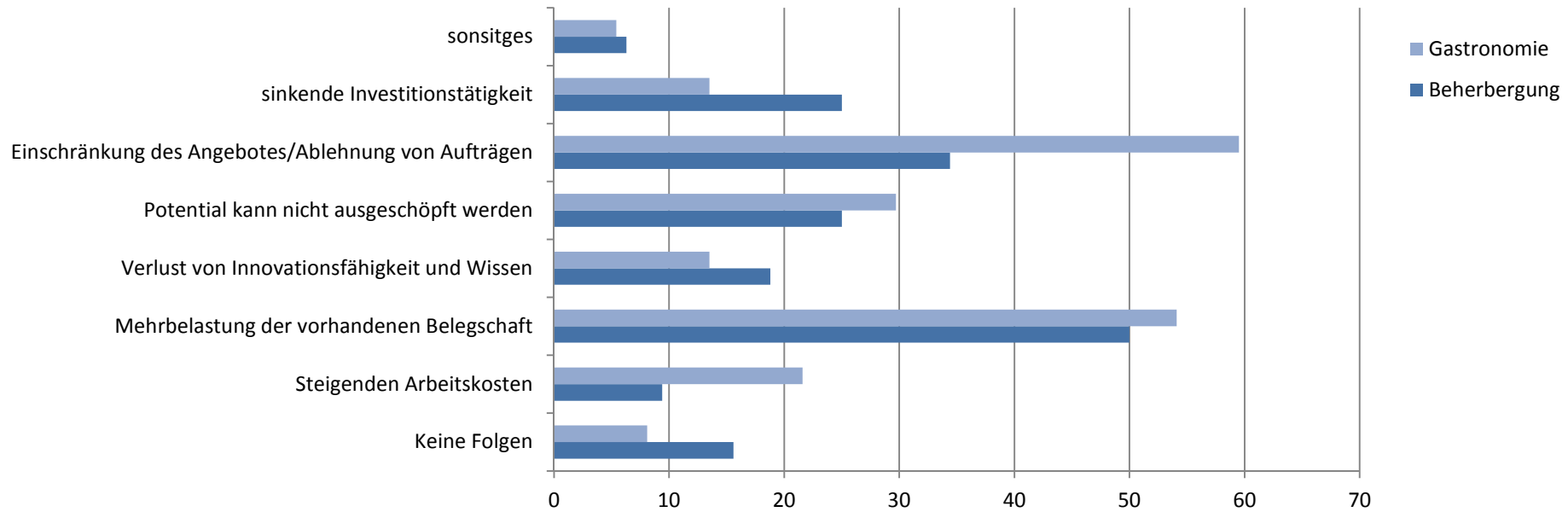
Wo sehen Sie die größten Risiken bei der wirtschaftlichen Entwicklung Ihres Unternehmens in den kommenden Jahren?



Sonderfragen zum Thema Fachkräfte



Welche Folgen würde ein anhaltender Fachkräftemangel für Ihr Unternehmen haben?



Wie sollten die Rahmenbedingungen verändert werden, um Ihrem Unternehmen bei der Fachkräftesicherung zu helfen?

